
Executive Summary

Im Folgenden werden die Ergebnisse unserer Forschungsarbeit für unseren Kooperationspartner Dialog in Deutsch[®] zusammengefasst. Seit 2009 organisiert und betreut Dialog in Deutsch[®] von Ehrenamtlichen moderierte Gesprächsgruppen in den Hamburger Bücherhallen. Das Angebot richtet sich an Zugewanderte, Dialog in Deutsch[®] versteht sich dabei explizit nicht als Deutschkurs, sondern als geschützten Raum für Gespräche, der das Training der deutschen Sprache und interkulturelle Begegnungen ermöglicht. Die Gesprächsrunden finden in der Zentralbibliothek und in allen 32 dezentralen Standorten statt. Der Kooperationspartner stellte fest, dass die Angebote in einigen dezentralen Standorten weniger genutzt werden, als in der stark frequentierten Zentralbibliothek.

Abgeleitet aus dieser Beobachtung und dem Wunsch des Kooperationspartners das Angebot von Dialog in Deutsch[®] noch mehr Menschen zugänglich zu machen und dabei mögliche Faktoren für vorhandene Differenzen in den Teilnehmendenzahlen zu erfassen, erarbeiteten wir folgende Fragestellung: *Warum sind manche dezentralen Bücherhallen als Standorte für den Dialog in Deutsch[®] weniger gut besucht als die Zentralbibliothek?*

Dabei ist das Ziel der Forschung, standortspezifische Faktoren herauszuarbeiten und zu ermitteln, welche Kriterien bei der Auswahl eines dezentralen, gut besuchten, eines dezentralen, nicht gut besuchten Standorts und der Zentralbibliothek für die Teilnehmenden ausschlaggebend sind. Insbesondere soll geprüft werden, ob die Flexibilität der Öffnungszeiten und die Wahrnehmung der Teilnehmenden der Standorte als Orte interkultureller Begegnung und als "Dritter Orte", also Orten, die anders als das Zuhause und die Arbeitsstätte, einen neutralen Ort mit großer Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit aufweisen, Einfluss auf das Verhalten der Besuchenden nimmt.

Die Analyse der Ergebnisse zum Ort der interkulturellen Begegnung zeigte, dass die Befragten 27 unterschiedliche Muttersprachen sprechen. Insgesamt nehmen rund 69% der Teilnehmenden die Bücherhallen als Orte interkultureller Begegnung wahr. Der Vergleich zwischen den drei Standortkategorien Zentralbibliothek, dezentraler gut besuchter und dezentral, nicht gut besuchter Standorte ergab, dass ähnliche Werte bei den Indizes zu den verschiedenen Konzepten erzielt wurden. Die höchsten Werte wurden allerdings in den dezentralen, nicht gut besuchten Standorten erzielt, was daraufhin deutet, dass die Wahrnehmung der Standorte als Orte der interkulturellen Begegnung nicht zu höheren Teilnehmerzahlen führt (vgl. S.22).

Im Rahmen unserer Erhebung wurden vom 28. Juni bis zum 19. Juli 69 Teilnehmende an zehn Standorten befragt. Die folgende Auswertung bezieht sich auf die insgesamt erhobenen 67 gültigen Fragebögen.

Die Bücherhallen haben den Anspruch Dritte Orte zu sein und werden von den Dialog in Deutsch[®]-Teilnehmenden generell auch als solche wahrgenommen. Dritte Orte werden definiert als Orte, die neben Arbeitsplatz und Zuhause einen dritten neutralen Ort darstellen, der sich durch eine gemeinschaftliche Atmosphäre charakterisiert und einen Ort des Gesprächs darstellt. Die Prüfung dieser These wurde mithilfe eines Indexes aus zwölf Fragen zu den Kriterien eines Dritten Ortes durchgeführt wobei sich aus der Abwesenheit von negativen Angaben (-, --) ableiten lässt, dass die Bücherhallen als Dritte Orte wahrgenommen werden. Eine Korrelation zwischen tendenziell intensiverer Wahrnehmung der Bücherhalle als "Dritten Ort" und höheren Teilnehmendenzahlen ist allerdings nicht zu beobachten. Es sind zwar geringfügige Unterschiede in der Wahrnehmung der Teilnehmenden der verschiedenen Standorte festzustellen, aber diese sind vorwiegend auf die unterschiedlich starke Erfüllung einzelner Kriterien zurückzuführen. Die Analyse der einzelnen Aspekte ergab, dass verschiedene Standorttypen (Zentralbibliothek, dezentrale und gut besuchte, dezentrale und nicht gut besuchte Standorte) jeweils über besondere Qualitäten verfügen. So ist die Wahrnehmung der Teilnehmenden des Gemeinschaftsgefühls in dezentralen, nicht gut besuchten Standorten größer wohingegen in der Zentralbibliothek und den dezentralen Standorten weniger Hemmschwellen vorhanden sind (vgl. S.24).

Die Auswertung der Daten zur Flexibilität des Angebots zeigte, dass rund 25% der Befragten die Bücherhallen als flexibel ansehen und 88% der Befragten gaben an, sie seien mit den Öffnungszeiten der Bücherhallen zufrieden oder sehr zufrieden. Es besteht jedoch noch immer eine große Nachfrage nach mehr Dialog in Deutsch[®]-Stunden, denn 93% der Befragten wünschen sich weitere Termine. Darüber hinaus wurde die Tendenz deutlich, dass Teilnehmende, die das Angebot als flexibel wahrnehmen, häufiger zu Dialog in Deutsch[®] kommen. Entsprechend des zeitpolitischen Ansatzes nehmen auch Teilnehmende, bei denen die Dialog in Deutsch[®]-Stunden besser in ihren Alltag passen, häufiger teil (vgl. S.28).

Als Erhebungsinstrument wurde ein standardisiertes Interview gewählt, also ein Fragebogen mit vorgegebenen Antwortkategorien. Der Fragebogen umfasst sieben Seiten und enthält 19 Fragen. Die in den schriftlichen Interviews erhobenen Daten werden mit der Statistiksoftware "Stata" ausgewertet und im Kapitel "Datenauswertung" mithilfe von Balkendiagrammen, sowie Häufigkeits- und Kreuztabellen dargestellt (vgl. S.12).